

Grundbedürfnisse des Menschen nach Kitwood

Tom Kitwood geht davon aus, dass sich die Bedürfnisse von Menschen mit einer Demenzerkrankung nicht wesentlich von denen eines Menschen ohne diese Erkrankung unterscheiden. Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch darin, dass Menschen mit einer Demenzerkrankung ihre Bedürfnisse häufig nicht so direkt äussern können. Zentrale Bedürfnisse verbergen sich häufig hinter den sogenannten «problematischen Verhaltensweisen».

Dies gilt auch für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder einer psychischen Behinderung und einer Demenzerkrankung. Kitwood hat fünf zentrale Grundbedürfnisse identifiziert, die sich gegenseitig überlappen und sich in dem zentralen Bedürfnis nach grosszügiger, bedingungsloser, verzeihender Annahme – nach Liebe verbinden.

Trost

Trost bedeutet, die Situation, in der sich eine Person mit einer Demenzerkrankung befindet, empathisch wahrzunehmen und ihr in seiner Not nahe zu sein. Dies findet vor allem über körpersprachliche Zeichen statt, etwa durch ein verständnisvolles Nicken, das Halten einer Hand, ein gemeinsam rhythmisches Hin- und Herwiegen oder das Streicheln über den Rücken.

Primäre Bindung

Da Menschen mit Demenz vielfältigen Stress- und Belastungssituationen ausgeliefert sind, haben sie häufig ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Sicherheit und primärer Bindung. Dieses Verlangen drückt sich auch deutlich in dem sogenannten Attachment-Verhalten (Anklammern, Hinterherlaufen) aus.

Einbeziehung

Das Verlangen, Teil einer Gruppe zu sein, ist bei allen Menschenvorhanden. Damit eine verbindende Kommunikation im Zusammensein entsteht, müssen Gruppenangebote begleitet und spezifisch an die Lebensgeschichte, Interessen und Fähigkeiten der teilnehmenden Menschen angebunden sein.

Beschäftigung

Auch Menschen mit einer demenziellen Erkrankung haben das Bedürfnis, sich zu beschäftigen. Für die Betreuungs- und Begleitperson ist es oftmals nicht leicht, diesem Bedürfnis adäquat nachzukommen. Es ist wichtig, gemeinsam die richtige Art der Beschäftigung und den richtigen Grad der Unterstützung zu finden. Dies kann z.B. an lebensgeschichtlich geprägte Aufgaben und Aktivitäten anknüpfen.

Identität

Um das Bedürfnis nach Identität ausreichend befriedigen zu können, benötigen Menschen mit einer Demenzerkrankung wie auch Menschen mit einer geistigen oder psychischen Behinderung und einer Demenzerkrankung die Unterstützung des sozialen Umfeldes. Begleitungs- und Betreuungspersonen können z.B. durch Biografiearbeit/ Erinnerungspflege dazu beitragen, die Identität von Menschen mit Demenzerkrankung bis zu einem gewissen Grad zu bewahren.

Quelle und weiterführende Literatur

Kitwood, T. (2016). *Demenz – Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen* (7. Aufl.). Hrsg. von C. Müller-Hergl. Bern.

CURAVIVA Schweiz (www.curaviva.ch/demenzbox)
INSOS Schweiz (www.insos.ch)

Januar 2018